

Stärkung der Ost-West-Eisenbahnachse

Argumentarium der Wirtschaftskreise der Genferseeregion

Die Strecke Genf-St. Gallen ist das Rückgrat des Schweizer Bahnverkehrs. Mehr als drei Millionen Menschen, fast ein Drittel der Schweizer Bevölkerung, leben in einem Korridor von nur 10 Kilometern um diese Eisenbahnlinie herum. Diese Strecke ist daher für Pendler und generell für Geschäftsreisen kritisch. Sie stellt auch eine wichtige Achse für den Güterverkehr dar. Sie ermöglicht nicht nur die Grundversorgung eines Grossteils der Bevölkerung, sondern versorgt auch zahlreiche Industriegebiete, die für die Schweizer Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die neun Kantone, durch die diese Linie führt, im Jahr 2023 fast 70 % zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Schweiz beigetragen haben.

Leider sind mehrere Abschnitte dieser Linie chronisch überlastet, insbesondere der Abschnitt zwischen Genf und Lausanne, wo täglich mehr als 670 Zügeinheiten auf Infrastrukturen mit begrenzter Kapazität (oft auf zwei Gleisen) und nicht redundant verkehren. Die Dichte dieser Ströme, die eine der höchsten in Europa ist, belastet den Betrieb. Sie erfordert die Umsetzung einer millimetergenauen Choreografie, bei der die kleinste Verspätung kaskadenartige Störungen auf fast dem gesamten SBB-Netz verursachen kann, wie es beim Vorfall mit dem Loch in Tolochenaz im Jahr 2021 der Fall war. Ausserdem steigt die Zahl der Reisenden jedes Jahr deutlich an, denn die städtischen und vorstädtischen Gebiete, durch die diese Linie verläuft, verzeichnen ein rasantes Bevölkerungswachstum. So wuchs die Bevölkerung in den Kantonen Waadt, Genf und Freiburg zwischen 2020 und der ersten Hälfte des Jahres 2025 um fast 100 000 Menschen. Die meisten dieser Neuankömmlinge liessen sich nicht weit von der Strecke Genf-St. Gallen entfernt nieder und benutzen diese regelmässig. Ausserdem werden laut den neuesten Prognosen des Bundesamts für Statistik vom 15. April die Kantone St. Gallen, Waadt und Genf bis 2055 die Kantone mit dem stärksten Bevölkerungswachstum sein. Schliesslich ist festzustellen, dass sich der Zug seit dem Ende der Covid-Pandemie einer grossen Beliebtheit erfreut. Tatsächlich erreichte der Schienenverkehr im zweiten Quartal 2025 mit 6 Milliarden Personenkilometern einen neuen Passagierrekord. All diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Züge immer häufiger überlastet sind und der Betrieb geschwächt wird, da er sich als immer unzuverlässiger erweist.

Diese besorgniserregende Situation erfordert eine Investitionspolitik seitens des Bundes, die den Herausforderungen gerecht wird. Aus Sicht der Wirtschaftskreise der

Genferseeregion sind diese Investitionen mehr denn je notwendig, um der Nachfrage gerecht zu werden. Diese Ausgaben sind auch im Hinblick auf die langfristig zu erwartenden Investitionsrenditen vorteilhaft. Folglich plädieren sie einstimmig für die Verdoppelung des Abschnitts Genf-Lausanne. Nur dieses Szenario ermöglicht es, die Versorgung zu sichern und den Benutzerinnen und Benutzern eine ausreichende Servicequalität zu bieten. Die Umsetzung dieses Projekts würde auch eine Steigerung des Anteils der Bahn am Gesamtverkehrsaufkommen ermöglichen, die zur Erreichung der von der Schweiz für 2050 festgelegten Klimaziele erforderlich ist.